

TIPP DES TAGES

Minijob-Meldung mit amtlichem Dokument

Ärzte, die Mitarbeiter auf Minijob-Basis beschäftigen wollen, brauchen dafür eine Anmeldung bei der Minijob-Zentrale. Bei der Anmeldung sind bestimmte Angaben zur beschäftigten Person und zur Beschäftigung zu machen. Die Minijob-Zentrale weist darauf hin, dass die Angaben zur Person, beispielsweise die korrekte Anschrift, aus amtlichen Dokumenten entnommen werden müssen, etwa dem Personalausweis. Diese Vorschrift gilt seit Beginn dieses Jahres. Neu ist zudem, dass auch Rentner unter 65 Jahren 400 Euro dazuerzielen dürfen, ohne dass ihr Rentenanspruch gekürzt wird. Einbezogen sind auch Renten wegen Erwerbsunfähigkeit. Die Regelung gilt rückwirkend seit Jahresbeginn.

HINTERGRUND

Kampf dem Wadenkrampf

Krampfsursachen sind vielfältig. Infrage kommen etwa Lebensgewohnheiten, Medikamente und ernste Krankheiten. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

„Eine berufspolitische Ohrfeige“

In Hausarztpraxen wächst der Ärger über die EBM-Regelung zur Behandlung psychosomatisch Erkrankter. **7**

Zwischen Ethik und Broterwerb

Gesundheitsökonom Jürgen Wasem sieht Ärzte als Leidtragende intransparenter politischer Entscheidungen. **8**

MEDIZIN

Bremse für Atherosklerose

Adipöse nehmen mit Rimonabant nicht nur ab, sondern verbessern auch ihr kardiometabolisches Risikoprofil. **11**

Gel schützt vor Vaginose

Ein neues Vaginalgel beugt der Anhaftung von krank machenden Bakterien vor. Die hohe Rezidivrate wird gesenkt. **12**

WIRTSCHAFT

Lieber Ärztehaus als MVZ

Die Kollegen im Medipark Osnabrück legen Wert auf ihre Selbstständigkeit als Haus- und Fachärzte. **13**

Tricks, die leicht auffliegen

Schummeleien in der Steuererklärung, etwa bei der Kilometerpauschale, werden meist schnell entdeckt. **14**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: v 25 - B
Tel.: (061 02) 50 60 a 1 x

Auch in Kliniken sollen Ärzte Leistungen häufiger delegieren

Krankenhausgesellschaft sieht Handlungsbedarf

BERLIN (ami). Die Diskussion um die Delegation ärztlicher Leistungen hat nach den niedergelassenen Ärzten nun auch die Kliniken erreicht. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) hält eine Neuordnung der Aufgaben von Klinikärzten für wichtiger und dringender denn je.

Immer mehr Kliniken können frei werdende Arztstellen nicht neu besetzen. Die DKG geht davon aus, dass sich diese Situation verschärft. Knapp 18 000 Klinikärzte werden nach ihren Berechnungen bis 2017 altersbedingt ausscheiden. Nachwuchs ist in dieser Größenordnung nicht in Sicht.

Zudem stehen die Krankenhäuser durch steigende Personalkosten finanziell unter Druck. „Vor diesen Hintergründen sind die Kliniken gefordert, über einen effizienten Personaleinsatz nachzudenken“, sagte DKG-Präsident Rudolf Kösters bei der Präsentation einer Studie des Deutschen Kranken-

hausinstituts (DKI) zur „Neuordnung von Aufgaben des Ärztlichen Dienstes“ gestern in Berlin.

Kösters verwies auf die neuen Delegationsmöglichkeiten im ambulanten Bereich, die mit dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz geschaffen wurden (die „Ärzte Zeitung“ berichtete). „Diese Entwicklung wird auf die Dauer nicht vor den Toren des Krankenhauses Halt machen“, sagte er. Bei der Umsetzung sei jedoch Augenmaß gefordert. „Es geht nicht um die Infragestellung des Arztberufes. Diagnostik und Therapie werden immer ärztliche Kernbereiche bleiben“, so der DKG-Präsident.

Bereits jetzt haben einige Kliniken begonnen, ärztliche Tätigkeiten auf andere Mitarbeiter zu übertragen, wie die DKI-Studie zeigt. Für eine weitergehende Delegation hält die DKG die spezifische Qualifikation von nichtärztlichen Mitarbeitern für wichtig. Der Gesetzgeber sei gefordert, Rechtsgrundlagen zu schaffen.

Apotheker offerieren Rabatt-Alternative

BERLIN (HL). Angesichts andauernder Rechtsstreitigkeiten um die Zulässigkeit der Ausschreibung von Rabattverträgen hofft die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände auf eine neue Chance für ihr Modell der Zielpreisvereinbarung. Damit könnten die Apotheker garantieren, dass bei bestimmten Wirkstoffen stets die preisgünstigsten verfügbar seien und an die Patienten abgegeben würden. **Siehe Seite 6**

Ärzteprotest in Stuttgart

Korbmodell und Systemausstieg in

STUTTGART (vdb). Ein Ende von Rationierung, Budgetierung und Zuteilungsmedizin fordern niedergelassene Ärzte in Baden-Württemberg. Etwa 7000 Kollegen wollen sich am heutigen Mittwoch um 16 Uhr zum Protest in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle treffen. Im Mittelpunkt der von Medi organisierten Veranstaltung stehen Informationen zum Systemausstieg und die Ver-

abschiedur
Forderungg
ben von
Angelina S
Fax bereit
Baden-Wü
staltung an
Einen er
tos von de
Sie von he
net unter v

Online-Abrechnung mit dem

Die KV Nordrhein will neue Arztkarte fördern / Ärzte, die neue

BERLIN (gvg). Ab dem 4. Quartal 2008 will die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein die Online-Abrechnung per elektronischen Arztausweis anbieten. Das könnte der seit zwei Jahren vor sich hin dümpelnden Karte zum Durchbruch verhelfen.

nen, erhalten als Bonuszahlung bis zu 750 Euro“, sagte Silke Hochheim von der IT-Abteilung der KV Nordrhein auf Anfrage der „Ärzte Zeitung“. Die Zahlung sei verpflichtend an die Nutzung des elektronischen Arztausweises gebunden.
Der Maximalbetrag erhält wer

nutzen m
net-Kunde
Die gesam
900 000 E
würde dan
ten ausrei
Ärzte, di
halten ber
Rezirken